

HAUSGOTTESDIENST

am 3. Sonntag der Osterzeit (Lesejahr A)

– 26. April 2020

*Sie brauchen ein „Gotteslob“. Dazu: eine (Oster-)Kerze, ein Kreuz, ein religiöses Bild, das Ihnen persönlich wichtig ist, vielleicht eine Blume.
Die Liedtexte können selbstverständlich auch gesprochen werden.*

Einführung:

In der österlichen Zeit vertieft die Kirche die Geheimnisse des Osterfestes. Bei den Kirchenvätern finden sich dazu eindruckliche Überlieferungen.

In diesem Jahr ist aufgrund der äußeren Umstände vieles anders; noch können wir derzeit in unseren Kirchen nicht gemeinsam Gottesdienst feiern. Wir sind aber in den „Hauskirchen“, dort wo wir leben, eingeladen, unseren Glauben zu bedenken und in die Gemeinschaft mit Gott, die uns durch die Taufe geschenkt ist, immer mehr hineinzuwachsen. Beten wir gemeinsam an diesem 3. Sonntag der Osterzeit – als Volk Gottes, das im Glauben auf Jesus Christus, den Auferstandenen gegründet ist.

Eröffnung: Gotteslob-Nr. 329, 1-5

Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Christusrufe: Jesus Christus, unser Herr, ist unter uns gegenwärtig. Ihn grüßen wir in dem Ruf: Gotteslob-Nr. 137

Lesung:

Apg 2, 14.22b-33

Lesung aus der Apostelgeschichte

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte! Jesus, den Nazoräer, einen Mann, den Gott vor euch beglaubigt hat durch Machttaten, Wunder und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst – ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht. Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde. David nämlich sagt über ihn: Ich hatte den Herrn beständig vor Augen. Denn er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke. Darum freute sich mein Herz und frohlockte meine Zunge und auch mein Leib wird in Hoffnung wohnen; denn du gibst meine Seele nicht der Unterwelt preis, noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen. Du hast mir die Wege zum Leben gezeigt, du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht. Brüder, ich darf freimütig zu euch über den Patriarchen David reden: Er starb und wurde begraben und sein Grabmal ist bei uns

erhalten bis auf den heutigen Tag. Da er ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm einen Eid geschworen hatte, einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen, sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus: Er gab ihn nicht der Unterwelt preis und sein Leib schaute die Verwesung nicht. Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen. Zur Rechten Gottes erhöht, hat er vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen und ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört.

Antwortgesang: Gotteslob-Nr. 337, 1-4

Ruf vor dem Ev.: Gotteslob-Nr. 174, 3

Evangelium:

Joh 21, 1-14

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tibérias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Simon Petrus, Thomas, genannt Dídymus, Natánaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen. Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt! Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.



Gedanken zum Evangelium:

(Bild: privat/ See Genezareth)

Der Abschluss des Johannesevangeliums führt uns gleichsam zurück an die Anfänge der Berufung der Jünger: am See, in ihren früheren Tätigkeiten begegnen sie neu ihrem HERRN. Wiederum machen sie die Erfahrungen, dass ER ihnen im reichen Fischfang Gottes machtvolles Wirken zeigt.

Doch nicht nur das. ER selbst, der Auferstandene, bereitet ihnen ein Mahl. Daraufhin erkennen sie IHN: es ist der HERR!

Was heißt das für uns? Rechnen wir damit, dass Gott in unserem Alltag wirksam gegenwärtig ist? IHM in den alltäglichen Dingen des Lebens, vielleicht auch dort, wo wir es zunächst einmal nicht vermuten, zu begegnen, ist die Botschaft dieses Sonntags. Zu vertrauen, dass ER bei uns ist, dass ER Überraschendes, vor allem SEINE Liebe zu uns bereithält, die stärker ist als der Tod! Vielleicht können wir diese österliche Hoffnung und Freude auch an andere weitergeben, ihnen Mut machen, den Weg ihres Lebens im Vertrauen auf den HERRN zu gehen. Schritt um Schritt: voll wachsender Zuversicht bis hin zu der Ewigkeit, die für uns alle vorbereitet ist.

Fürbittendes Gebet:

Wir rufen zu unserem Herrn, der durch seine Auferstehung der Welt neue Hoffnung geschenkt hat:

- Um tiefe Solidariät und gegenseitige Hilfe unter den Völkern. *Erhöre unser Gebet.*
- Um Achtsamkeit für die Menschen, die unter der Corona-Krise besonders leiden.
- Um Dank und Wertschätzung für alle, die in diesen Tagen für unser Leben sorgen.
- Um Begleitung und Unterstützung für die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die in diesen Tagen die Sakramente der Taufe, Firmung und Eucharistie nicht empfangen können.
- Um die Gabe des ewigen Lebens und der österlichen Freude für alle, die nun ihren irdischen Lebensweg zu Ende gegangen sind.

Vater unser:

Beten wir mit allen Getauften das Gebet, das uns als Schwestern und Brüder verbindet...

Gebet: Lasst uns beten.

Allmächtiger Gott, lass die österliche Freude in uns fortdauern, denn du hast deiner Kirche neue Lebenskraft geschenkt und die Würde unserer Gotteskindschaft in neuem Glanz erstrahlen lassen. Gib, dass wir den Tag der Auferstehung voll Zuversicht erwarten als einen Tag des Jubels und des Dankes. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Segensbitte:

Zum Abschluss wollen wir uns unter den Segen Gottes stellen:

Gnade und Leben in Fülle sei mit allen, die Jesus Christus, dem auferstandenen Herrn vertrauen. Auf den Wegen der kommenden Woche segne und behüte uns der barmherzige Gott: der Vater und der Sohn und der Hl. Geist. Amen.

Entlassung: Gelobt sei Jesus Christus. In Ewigkeit. Amen. Halleluja.

Lied: Gotteslob-Nr. 533, 1-3